

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr rich-  
tige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 123.

Dienstag, den 23. Oktober 1900.

66. Jahrgang.

Der Restaurateur Herr Friedrich Max Klotz in Johnsbach  
beabsichtigt, in dem unter Nr. 29 B des Brand-Versicherungs-Katasters für Johnsbach  
gelegenen Grundstück

## eine Schlächtere-Anlage

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung  
hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf be-  
sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Er-  
scheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 13. Oktober 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

1726 C.

J. A.: Dr. Fischer, Bez.-Ass.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Dienstag, am 30. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr,  
im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

Dippoldiswalde, am 20. Oktober 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

270 B.

Losow.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Martha Louise Auguste verehel. Thümmler,  
geb. Wolf, eingetragenen Grundstücke, als:

A. Blatt 6 des Grundbuchs für Oberammersdorf, Niederreinsberger Antheil,  
bestehend aus:

- 1) dem Erdgericht mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst eingebauter  
Brennerei unter Nr. 4 des Brandkatasters und den Flurstücken Nr. 1a,  
1b, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321,  
322, 323, 324, 325, 326, 343, 344, 345, 346, 351, 352, 360, 361, 362,  
363, 364, 369 und 370 des Flurbuchs für Oberammersdorf,
- 2) dem Dreiviertelhofgut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden unter  
Nr. 6 des Brandkatasters und den Flurstücken Nr. 11, 294, 295, 296,  
297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310,  
311, 312 des Flurbuchs für denselben Ort,
- 3) der Schneidemühle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden unter Nr. 34  
des Brandkatasters und den Flurstücken Nr. 327, 328, 329, 330, 331,

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Sonntag, den 21. d. Mts.,  
sah im Rathhauseale hiesiger Stadt eine Haupt-  
bezirksversammlung der königl. Sächs. Militär-  
vereine im Bundesbezirk Dippoldiswalde statt, welche  
durch den Obmann, Herrn Kamerad Sekretär Henke, er-  
öffnet und durch den stellvertretenden Bezirksvorsitzer,  
Herrn Kamerad Lindig, geleitet wurde. Als Ehrengäste  
waren zugegen die Herren Amtshauptmann Losow und  
Bundespräsidentmitglied Klähn. Auf die freundliche Be-  
grüßung derselben durch den Vorsitzenden dankte Herr  
Amtshauptmann Losow mit dem Hinweis darauf, daß  
ihm die Bestrebungen der Militärvereine warm am Herzen  
liegen, da in ihnen ein großer Schatz von Vaterlands-  
liebe und Aufopferungsfreudigkeit ruhe, der immerdar ge-  
wahrt werden müsse. Die Aufstellung der Präsenzliste  
ergab, daß sämtliche Vereine des Bezirks, mit Aus-  
nahme von dreien, vertreten waren. Aus dem Vortrag  
der Jahresrechnung ging hervor, daß dem Bezirk an  
Unterstützungen aus der Bundeskasse 80 M. und aus der  
Wilhelm-Augusta-Stiftung 175 M. im laufenden Jahre  
zugelassen sind, sowie, daß die Vereine Ruppendorf,  
Kreißcha und Bienenmühle in Summa 93,35 M. für  
die deutschen Krieger in China und deren Hinterbliebene  
eingeliefert haben. Die Herren Kameraden Burkhart-  
Ruppendorf und Grumbt-Seifersdorf übernahmen die  
Prüfung der Jahresrechnung und erklärten die Richtigkeit  
derselben. Sodann erstattete der Herr Vorsitzende Bericht  
über den Verlauf der diesjährigen Bundesgeneralversam-  
mlung und über seine eigene Thätigkeit während der Ver-  
tretung des Bezirksvorsitzers. Auf Grund des Beschlusses  
der anwesenden Vereinsvorsitzer wurden Herr Kamerad  
Stadtrath Sieber-Geising auf die folgenden 3 Jahre zum  
Bezirksvorsitzer und Herr Kamerad Lindig-Glashütte zum  
Stellvertreter desselben neu, bez. wiedergewählt. Die  
Forterhebung einer Bezirkssteuer in Höhe von 4 Pfennigen,  
wie zeither, wurde durch die Versammlung auf unbe-  
stimmte Zeit genehmigt. Da sich die Wahl eines stän-  
digen Bezirkschriftführers als notwendig herausgestellt  
hat, vertritt man zu einer solchen; dieselbe fiel auf Herrn  
Kamerad Bürgermeister Höber-Geising, welcher dankend  
annahm. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen kam

man auf die Vereinsstatuten zu sprechen, deren Abänderung  
bez. Ergänzung sich durch Einführung des neuen Bürger-  
lichen Gesetzbuches als dringlich erwies. Nachdem al-  
dann durch den Vorsitzenden dem Herrn Amtshauptmann  
im Namen der Versammlung für sein freundliches Interesse,  
das er jederzeit für die Militärvereinsangelegenheiten an den  
Tag gelegt, herzlich Dank dargebracht und dem Vor-  
sitzenden für seine treffliche Amtsführung Anerkennung  
gezollt worden war, erfolgte der Schluß der Versammlung.

In einer Versammlung des Bezirkslehrer-  
vereins fand die Lehrerschaft am Sonnabend Gelegenheit,  
ihren neuen Vorgesetzten, Herrn Bezirksschulinspektor Bang,  
zu begrüßen, indem sie ihn beim Eintritt in den Rath-  
hauseaal mit Gesang empfing, worauf Herr Lehrer Budel  
an denselben eine kurze Ansprache auf Grund des Dreiklangs:  
Glaube, Liebe, Hoffnung hielt. Sichlich erfreut über den  
Willkommengruß von Seiten der Lehrer ging Herr  
Bezirksschulinspektor Bang nach abgestattetem Danke von  
dem Bismarck'schen Konfirmationsprüche am hiesigen  
Denkmale aus: „Alles was ihr thut u. f. w.“ und ent-  
wickelte daraus eine Reihe von Gedanken über die Schul-  
arbeit als eine That, die geschieht von Herzen und im  
Lichte der Ewigkeit. Hierauf gab Herr Lehrer Bindhage—  
Börndchen in Begründung von Leisefähigkeit Anregung zu  
einer recht lebhaften Aussprache über Censur, und einigte  
man sich in den Grundsätzen, als Mittelcensur 3a bez. 2b  
anzunehmen, in den Sitten die Ziffern von 1—3 zu  
gebrauchen, so daß jede Censur unter 1 einen Tadel, 2  
oder gar 3 aber eine scharfe Rüge ausspricht.

Am Sonntag Nachmittag lief oberhalb des  
Bahnhofs eine Kuh von der Weide an den fahrenden  
Eisenbahnzug und trug außer mehreren äußeren Verletzungen  
eine Verrenkung am Hinterbeine davon.

Die diesjährigen Herbst-Kontrol-Versam-  
lungen im Bezirke des Meldeamts Dippoldiswalde finden  
wie folgt statt: Montag, den 5. November, Vorm. 9 Uhr,  
in Ripsdorf, im Hotel zur Tellkoppe; Dienstag, den 6.  
November, Vorm. 9 Uhr, in Lauenstein, im Schützenhaus;  
Mittwoch den 7. November, Vorm. 10 Uhr, in Kreißcha,  
in Blasche's Etablissement; Donnerstag, den 8. November,  
Vorm. 10 Uhr, im Gasthof z. Stern, Frauenstein; Freitag, den 9.  
November, Vorm. 9 und 11 Uhr, in Dippoldiswalde, im

332a, 332b, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342 des  
Flurbuchs für Oberammersdorf,  
zusammen 108 Hektar 84,3 ar = 196 Ader 199 □ R. groß,

B. Blatt 127 des Grundbuchs für Hödendorf, bestehend aus Feld, Wiese,  
Teich und Wald, Nr. 623, 624, 688, 708a, 709, 710, 737, 738, 739,  
740, 741, 751, 753 und 754 des Flurbuchs für denselben Ort mit einem  
Flächeninhalt von 32 Hektar 41,1 ar = 58 Ader 168 □ R.,

C. Blatt 84 des Grundbuchs für Klingenberg (Amtsgerichtsbezirk Tharandt),  
bestehend aus Wiese und Holz, Nr. 161 und 162 des Flurbuchs für  
Klingenberg, 34,6 ar = 188 □ R. groß,

folgen am

12. Dezember 1900, Vormittags 10 Uhr,

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.  
Die Grundstücke sind als zusammengehörendes Besitzthum auf  
186344 Mark — Pfg.

geschätzt worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grund-  
stücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Ein-  
tragung des am 27. Februar 1900 verlaufsartigen Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-  
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung  
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft  
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-  
rücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-  
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-  
gefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung  
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an  
die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, am 18. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Za. 2/00. Nr. 31.

Geuder.

Schubert.

## Bekanntmachung.

Der Ausbau der Straße durchs wilde Weißeritzthal im Frauensteiner Reviere ist  
beendet und wird nunmehr auch diese Strecke dem öffentlichen Verkehr frei gegeben.  
Königliche Oberforstmeisterei Bärenfels, den 19. Oktober 1900.  
von Lindenau.

Schützenhaufe. Zur Herbst-Kontrol-Versammlung haben sich  
sämmliche Dispositions-Urlauber, Reservisten und die zur  
Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen zu stellen. Die  
Einberufung zu den Kontrol-Versammlungen erfolgt durch  
öffentliche Aufforderung, indem in jeder Ortschaft seitens  
der betreffenden Behörde in ortsüblicher Weise bekannt  
gemacht wird, zu welcher Kontrol-Versammlung die Mann-  
schaften zu erscheinen haben. Die Militärpapiere (Paß  
und Führungsaßes) sind mitzubringen. Nichterscheinen  
wird mit Arrest bestraft.

**Wendischcarsdorf.** Am Sonnabend Mittag er-  
eignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, indem die bei der  
Dampfdruckmaschine auf hiesigem Freigute beschäftigte  
14 1/2 Jahre alte und in Börnichchen wohnhafte Clara  
Lommasch infolge Fallens mit dem linken Fuße in die  
Maschine gekommen war, wobei ihr der untere Theil des  
Unterschenkels abgequetscht bez. abgerissen wurde. Ärzt-  
liche Hilfe war schnellstens zur Hand, es mußte eine  
Amputation des unteren Theiles des Unterschenkels vor-  
genommen werden. Da ein Transport nicht thunlich,  
befindet sich die Verletzte in der sorgsamsten Pflege in  
der Familie des Betriebsunternehmers Herrn W. Ulrich.  
(Jrgend ein Verschulden kann wohl kaum Jemand be-  
gegnet werden, auch der Verletzte nicht.)

**Dresden, 20. Okt.** Die Besserung in dem Befinden  
des Königs schreitet in erfreulicher Weise fort. Derselbe  
hat in der Nacht zum Sonnabend mit geringer Unter-  
brechung gut geschlafen.

Nach den soeben endgültig abgeschlossenen Fest-  
stellungen beträgt der Fehlbetrag des XIII. Deutschen  
Bundeschießens die ansehnliche Summe von 170000 M.  
Derselbe vertheilt sich auf 346000 M. Garantiefonds-  
zeichner. Der Festausschuß erwartet, daß sich bei genauerer  
Berechnung der Fehlbetrag noch um etwas vermindert  
und daß ihm auch von anderer Seite noch eine Zubeße  
zu Theil wird. Er ersucht deshalb die Garantiefonds-  
zeichner um eine Theilzahlung von 16 2/3 %, das ist ein  
Sechstel der gezeichneten Garantiesumme.

In den Kreisen der sächsischen Landtagsabgeord-  
neten gilt es als ausgemacht, daß in nicht zu ferner Zeit  
eine neue Wahlkreis-Eintheilung in Sachsen vor-  
genommen werde. Darauf deutet, wie man hierzu be-

toni, auch schon die Thatsache hin, daß für den Sitzungs- saal der Zweiten Kammer im neuen Ständehaus 120 Sitze für die Abgeordneten vorgesehen sind, 38 also mehr, als zur Zeit Landtagsabgeordnete vorhanden sind. Die „Sächs. Nationalbib. Corr.“ ist der gleichen Ansicht, indem sie schreibt: „Aus dieser vorgesehenen Vermehrung der Abgeordneten-Sitze von gegenwärtig 82 auf 120 geht doch zweifellos hervor, daß die Regierung den völlig veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen entschlossen ist, sobald räumliche Hindernisse nicht mehr im Wege stehen. Die 38 neuen Mandate bedingen zum Mindesten ebenso viele neue Wahlkreise, die hoffentlich nicht auf die gegenwärtige Wahlkreis-Einteilung aufgepfropft, sondern durch völlige Neuordnung geschaffen werden.“

— Einen Reifall hat eine vogtländische Schul- gemeinde in der Nähe von Plauen zu verzeichnen. Sie hatte den Bau ihres neuen Schulhauses an den Mindest- fordernden vergeben. Ein sehr leistungsfähiger Baumeister in Plauen hatte mit einem Baubefehlenden, der Vertreter des Baugeschäftes seiner Ehefrau war und dem schließlich der Bau übertragen wurde, in engerer Wahl gestanden. Der Plauener Baumeister war von dem Schulausschusse er- sucht worden, seine Forderung noch um etwa 500 bis 600 Mark herabzusetzen, damit er, der Schulvorstand, ihm den Zuschlag erteilen könne. Der Plauener Bau- meister erklärte jedoch, auf dieses Gebot nicht eingehen zu können, da er sich zu diesem Preis nicht „hinauszurechnen“ getraue. Jetzt ist die Schule immer noch im Bau be- griffen, aber die mit der Ausführung des Baues betraute Geschäftsinhaberin ist bankrott. Das Dorf hat nun eine noch nicht fertiggestellte Schule, die auch hinsichtlich des Baues nicht voll allen Anforderungen entsprechen soll, und verschiedene Lieferanten haben den Schaden. Die Baumeister, die als zu teuer galten, haben aber wenigstens die eine Genugthuung, daß man sich in jenem Orte von der Vergabung an den Mindestfordernden jetzt ein anderes Urteil bildet.

— Vor einiger Zeit ging ein Lehrer aus Coswig mit einem Herrn in Gaueritz spazieren. Als ihnen zwei Fortbildungsschüler begegneten, grüßte der eine pflichtschuldigst, während der andere hinter dem Rücken der Herren un- anständige Bemerkungen machte, die Beleidigungen des Lehrers enthielten. Nachdem letzterer Klage beim Amts- gericht Meissen eingereicht hatte, wurde der Flegel zu 30 Mark Geldstrafe und den Kosten verurteilt und ihm an Gerichtsstelle noch eine entsprechende Ermahnung zu teil.

— Am Dienstag wurde in Treuen abermals ein „Geldmännel“, der Händler Gustav Schubarth, auf frischer That erpapt und hinter Schloß und Riegel gebracht. Schubarth hatte den Gutsbesitzer Eduard Liebeskind aus Frankendorf bei Weimar um 500 M. erleichtert und dem Vertrauensseligen eine größere Summe in täuschend nach- geahmten Hundertmarkscheinen — versprochen. Der weimarische Bauer war aber wenigstens so schlau, von Schubarth einen ordnungsmäßigen Wechsel über die ver- sprochene Summe zu verlangen. Als Schubarth Schwierig- keiten machte, vorgab, sofort verreisen zu müssen, und den Wechsel von Herlasgrün aus „schiden“ wollte, wurde Liebeskind mißtrauisch und veranlaßte die Festnahme des Geldmännels, dem auch nach heftigem Widerstande die er- schwindelte Summe wieder abgenommen wurde.

— Die in den sächsischen Grenzindustrialbezirken bestehenden tschechischen Privatschulen sind auf Verfügung des Ministeriums behördlicherseits geschlossen worden.

— Zum Mord in Grohmitzau. Von der königl. Staatsanwaltschaft wird folgendes bekannt gegeben: Der Verdacht gegen den Schneidergesellen Josef Pitthardt aus Saikow, den Mord an der Ella Hinkelmann in Groh- mitzau begangen zu haben, hat sich erledigt, nachdem Pitthardt, der am Mittwoch in einer Stadt Thüringens verhaftet worden war, nachgewiesen hat, daß er zur Thatzeit nicht am Thatorte gewesen sein kann.

**Pirna.** Sehr erregt sind die Gemüther in unserem Nachbarorte Mägeln, woselbst zur Klageerhebung gegen die derzeitige Gemeindeverwaltung eine öffent- liche Einwohnerversammlung stattfand. Es handelt sich um Vorwürfe recht gravirender Art; mit Nachdruck betonte dann aber der zur Versammlung erschienene Amtshauptmann Frhr. v. Teubern, daß der eingeschlagene Weg nicht der richtige sei. Habe man Grund zu Be- schwerden, dann solle man dieselben bei der zuständigen Stelle, d. h. bei der Amtshauptmannschaft anbringen. An gewissenhafter Prüfung werde es dann nicht fehlen. Gegenüber den vorgebrachten Beschuldigungen erfolgten wiederholt Vorhalte des überwachten Beamten. Nach- dem die Beschuldigungen sich aber erneuerten, verspricht man zur Auflösung der Versammlung. Auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit ist man natürlich allseitig sehr gespannt.

**Pirna.** Eine seit vielen Jahren bestehende Ein- richtung wird mit Ende dieses Jahres den Weg alles Zeitlichen gehen, da sicherem Vernehmen nach mit Schluß dieses Jahres die Militär-Hauptwache im Rathhause aufgehoben wird.

**Nadeburg.** Heute Montag wird die neuerrichtete Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen werden.

**Moritzburg.** Am 17. d. Mts. ist zwischen Dippels- dorf und hier der Zug 3381 durch Auslegen einer etwa 150 kg schweren Granitplatte und eines 3 1/2 m langen hölzernen Brückenbelags auf das Gleis gefährdet worden. Die königl. Generaldirektion stellt Demjenigen, der den Bahnfrevler anzeigt, 150 Mark Belohnung in Aussicht.

**Groschenain.** Das freigewordene alte amtschaft- mannschaftliche Gebäude hier selbst wird dem Forstrentamt Moritzburg als abnehmender Behörde übergeben, nach

seinem Werthe taxirt und jedenfalls zu Beamtenwohnungen hergerichtet werden.

**Döbeln.** An der Konkurrenz um den Entwurf für das hiesige Luther-Denkmal haben sich fünf Künstler mit sieben Entwürfen betheiligelt. Der Entwurf des Bild- hauers Ernst Paul in Dresden ist von den Preisrichtern einstimmig gewählt worden. Die Modelle werden acht Tage lang im sächsischen Kunstgewerbe-Museum zu Dresden ausgestellt. Das für unser Denkmal gewählte Modell kommt außerdem 14 Tage lang in Döbeln zur Ausstellung.

**Leipzig, 18. Oktober.** Die Feier der Grundstein- legung zum Völkerschlacht-Denkmal begann heute mit einem Festzuge, an welchem etwa 600 Vereine mit ihren Fahnen, die Leipziger Schuljugend und die Studentens- chaft in Wilsch theilnahmen. Der Zug begann auf dem Augustusplatz. Nach seinem Eintreffen auf dem Festplatz begann der Weiheakt, an welchem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und das gesammte Offizierkorps theilnahmen. Der Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht, von über 1000 Sängern vorgetragen, leitete die Feier ein. Hierauf hielt Oberbürgermeister Tröndlin eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser, den König von Sachsen und die deutschen Bundes- fürsten schloß. Nach ihm sprach der Vorsitzende des Deutschen Patriotenbunds, Clemens Thieme. Dann wurde die Urkunde über die Grundsteinlegung verlesen, in welcher die Geschichte der Denkmalsgründung dargelegt wird. Die Urkunde nebst Münzen, Leipziger Zeitungen und einigen anderen Schriftstücken wurde dem Grundstein ein- verleibt. Geh. Kirchenrath Pant hielt nunmehr die Weihe- rede und 16 geladene Ehrengäste nahmen unter Salut- schüssen die üblichen Hammerschläge vor. Während des Weiheaktes läuteten die Glocken der Stadt. Der Choral „Nun danket Alle Gott“ schloß die Feier.

**Leipzig.** Die „Grimmaer Nachr.“ melden: Auf dem Rittergute des Vizepräsidenten des Reichstags, Kammer- herrn Dr. v. Frege-Welzien, in Abnaundorf erschien ein Soldat des 107. Infanterie-Regiments und gab an, daß er Bursche eines Leutnants sei, der zur Landesvermessung in jene Gegend abkommandirt sei und für den er im Rittergute Abnaundorf Quartier zu machen beauftragt sei. Der Offizier werde am nächsten Tage nachkommen. Im Herrschaftshause wurden nun sofort für den zu erwartenden Besuch zwei Zimmer in Stand gesetzt und auch für den Burschen eine Lagerstätte hergerichtet, außerdem ließ ihn die Gutsheerrschaft in der Küche aufs beste bewirthten. Am Freitag Morgen wußte der Quartiermacher einen Diener zur Hergabe eines Zivilanzuges zu bewegen, da er vor Eintreffen des Offiziers gern noch einen Ab- stecher nach Leipzig machen wollte; außerdem ließ er sich von einem Gutsbeamten eine Summe Geldes und von einem anderen ein Fahrrad, versorgte sich auch noch gehörig mit Proviant und fuhr seelenvergnügt davon, um nie wiederzukehren. Als im Laufe des Tages auch der angemeldete Offizier nicht eintraf, erkundigte man sich bei der Militärbehörde und erfuhr dort, daß der betreffende Offizier in China weilte und daß der angebliche Bursche ein Deserteur war.

**Grimma.** Am Donnerstag Morgen, so berichten die hiesigen Nachrichten, wurden von Unteroffizieren der 2. Esadron, welche sich auf der Bahnhofstreibeahn be- fanden, durch ein Siebelfenster des letzten Hauses an der Grefhenerstraße Flammen bemerkt. Beim sofortigen Hin- zuspringen zur Feuerstätte fand man einen Gardinen- brand, der jedoch bereits das in der Nähe stehende Sofa in Mitleidenschaft gezogen und das Geslecht eines Rohr- stuhls zerstört hatte. In der Stube befanden sich 3 kleine Kinder, das jüngste im Tragkorb, welche die Mutter auf einige Zeit verlassen hatte. Durch Spielen mit Feuerzeug hatten sie den Brand herbeigeführt.

**Rositz.** Für das in Wittweida im Bau begriffene Bezirksfischenhaus sollen auch die vier Städte des Bezirkes einen entsprechenden jährlichen Beitrag entrichten. Die Landgemeinden lassen der Rasse des Bezirksfischenhauses den Betrag der Lustbarkeitssteuer zuschießen. Nach dem Vorschlage des Stadtrathes zu Penig sollen die vier Städte dasselbe thun, d. h. nur im Verhältnisse der Einwohnerzahl zu derjenigen des Bezirkes. Der Rath hat beschloffen, den Vorschlag der Stadt Penig als sachgemäß zu erklären, sich ihm anzuschließen und einen entsprechenden Beitrag auf die Jahre 1898, 1899 und 1900 zu gewähren. Der verhältnismäßige Beitrag ist für diese 3 Jahre auf 1005 Mark 31 Pf. berechnet worden. Das Stadtverordneten- kollegium nahm den Rathsbefehl einstimmig an.

**Baunzen, 19. Oktober.** Ein frecher Einbruchsdieb- stahl ist in vergangener Nacht gegen 1 Uhr im Uhrmacher- geschäfte des Herrn Jenisch auf hiesiger äußeren Lauen- straße ausgeführt worden. Die Diebe, drei Personen, haben den Laden des Schaufensters zum Theil von außen in die Höhe gewuchtet, die starke Spiegelscheibe zertrümmert und aus dem Schaufenster 22 goldene Damenuhren, sowie 18 theils goldene und silberne Herrenuhren im Gesammt- werthe von circa 800 M. entwendet. Der Diebstahl ist von drei Personen mittlerer Größe im Alter von 20—25 Jahren ausgeführt worden. Der eine der Diebe hat einen hellen Ueberzieher und Regenschirm, der andere einen dunklen Jacketanzug und ebenfalls einen Regenschirm, der dritte einen braunen Jacketanzug getragen.

#### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers an den Fürsten Hohenlohe: „Mein lieber Fürst! So ungern ich Sie auch aus den bisherigen Stellungen im Reichs- und Staatsdienst scheiden sehe, so habe ich doch geglaubt, Mich nicht länger dem

Gewichte der Gründe, welche Ihnen die Befreiung von der Bürde Ihrer verantwortungsreichen Aemter wünschens- werth erscheinen lassen, verschließen zu dürfen. Ich habe daher Ihrem Antrage auf Dienstentlassung mit schwerem Herzen stattgegeben. Es ist Mir ein Bedürfnis, Ihnen bei dieser Gelegenheit, wo Sie im Begriffe stehen, eine lange ehrenvolle Dienstlaufbahn abzuschließen, für die langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, welche Sie in allen Ihnen übertragenen Stellungen im Reichs- und Staatsdienst Meinen Vorfahren und Mir mit auf- opfernder Hingebung und unermüdblicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben, Meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. Möge Ihnen nach einer so thatenreichen Vergangenheit durch Gottes Gnade ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein. Als äußeres Zeichen Meiner Anerkennung und Meines dauernden Wohlwollens verleihe ich Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten und lasse Ihnen dessen Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter und dankbarer Kaiser und König Wilhelm II. Homburg v. d. S., den 17. Oktober 1900.

— Als Nachfolger des Grafen Bülow im Staats- sekretariate des Aeußeren kommt in erster Linie Herr von Richthofen in Betracht. Neben Richthofen wird Herbert Bismard und Herr Wähler, der deutsche Gesandte in Bukarest, genannt. Richthofen hat den Grafen Bülow wiederholt vertreten. In kaufmännischen Kreisen verlautet gerüchtwaise, daß für den Fall einer Krise im preussischen Finanzministerium Dr. Siemens für den eventuellen Nach- folger in Aussicht genommen sei. Das Gerücht ist auf die Thatsache zurückzuführen, daß Graf Bülow und Herr von Miquel nicht immer einer Meinung gewesen sind. Letzthin ist erst wieder bekannt geworden, daß Graf Bülow die von Herrn von Miquel geforderte Börsen- gesetzgebung nicht gebilligt habe. Diese Meinungsverschieden- heiten würden aber jedenfalls nicht zu einem Rücktritt Miquel's führen.

— Der Kanzlerwechsel bildet, obwohl er gerade nicht unerwartet gekommen ist, einwillen das Alles be- herrschende politische Tagesgespräch. Im Allgemeinen äußert sich in der Tagespresse Befriedigung über die Er- nennung des Staatssekretärs Grafen Bülow zum Reichs- kanzler und preussischen Ministerpräsidenten, man weiß auf seine erprobte bisherige Leitung der auswärtigen An- gelegenheiten des Reiches hin und hofft, daß er nun- mehr auch in Bezug auf die innere Politik den An- forderungen seines neuen und verantwortungsreichen Amtes zu entsprechen im Stande sein werde; freilich machen sich in dieser Hinsicht schon jetzt politische Partispulationen auf die Wirksamkeit des neuen Reichskanzlers bemerklich. Anerkennung wird im Großen und Ganzen auch der Thätigkeit des nunmehr ins Privatleben zurückgetretenen Fürsten Hohenlohe gespendet, wobei die eigenthümlicher und wachsenden Schwierigkeiten seiner amtlichen Stellung in den letzten Jahren hervorgehoben werden. Kaiser Wilhelm selbst hat sich offenbar nur ungern von seinem bisherigen Kanzler getrennt, wie dies auch aus dem ungemein huld- vollen Handschreiben erhellt, in welchem der Monarch die Genehmigung des Entlassungsgesuches des greifen Staats- mannes ausspricht und zugleich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens in Brillanten an denselben be- kannt giebt. Was die Gründe für den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe anbelangt, so liegen sie noch keines- wegs klar zu Tage, nur ist das eine kaum zweifelhaft, daß es nicht lediglich die Rücksicht auf sein hohes Lebens- alter gewesen ist, die ihn bestimmte, sich nunmehr aus dem Reichs- und Staatsdienste zurückzuziehen. Ueber den Nachfolger des Grafen Bülow im Staatssekretariat des Auswärtigen sind verschiedene Versionen im Umlauf; mit einer gewissen Bestimmtheit wird als solcher der jetzige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Freiherr von Richthofen, genannt. Was die Gerüchte anbelangt, der Personalwechsel im Reichskanzleramte und preussischen Ministerpräsidium werde vielleicht noch zu weiteren Ver- änderungen in der Zusammensetzung des preussischen Staatsministeriums führen, so hat man hierin wohl nur bloße Kombinationen zu erblicken. — Gleichzeitig ist bei den stattgefundenen Empfängen des Fürsten Hohenlohe und des Grafen Bülow durch den Kaiser in Homburg auch die Entscheidung wegen des Zusammentritts des Reichstages erfolgt, am 14. November wird letzterer also eröffnet werden. Es kann als selbstverständlich gelten, daß die allgemeine Etatsdebatte gleich zu ihrem Beginne bei dem stattgehabten Kanzlerwechsel einsehen und sich hierbei zu einer ausgiebigen Erörterung der gesammten inneren und auswärtigen deutschen Politik gestalten wird.

— Das Mausoleum bei der Friedenskirche in Potsdam zeigte am Geburtstage Kaiser Friedrichs (18. Oktober) herrlichen Blumenschmuck.

— Im Befinden der Kaiserin Friedrich ist eine be- deutende Besserung eingetreten.

— Durch die Blätter gingen jetzt Mittheilungen, wonach die Befestigungen auf der Seeseite des Kieler Kriegshafens mit einem Kostenaufwand von 5 Mill. Mark umgestaltet werden sollen. Richtig ist daran nach einer offiziellen Erklärung aber nur, daß der Etat von 1901 voraussichtlich eine vierte Rate zur Verstärkung der Hafensbefestigung Kiels im Betrage von 300000 Mark enthalten wird. Die betreffende Verstärkung wurde bereits im Etat 1897 von den gesetzgebenden Faktoren be- schlossen.

— Die Arbeiten zur Wiederherstellung der vom Kaiser von der elbischen Stadt Schleißstadt geschenkten Hohkönigsburg werden zur Zeit sehr eifrig betrieben,

da  
des  
rich  
beg  
Rei  
Chl  
für  
181  
184  
pre  
dan  
Sch  
Be  
gefa  
Des  
prä  
wir  
war  
er  
euro  
Ron  
Blä  
Für  
schlo  
Entl  
Par  
187  
wur  
Reid  
Für  
Min  
Gra  
hard  
Reid  
187  
deut  
dar  
prä  
Dien  
Leg  
war  
Ron  
gege  
als  
thät  
burg  
ausz  
grim  
hielt  
deut  
wür  
nisch  
fret  
vom  
Staa  
Expe  
dieses  
Heer  
hische  
feldze  
Fahr  
roth  
Mitte  
welch  
krome  
schrie  
ostasi  
es di  
von  
mittel  
situm  
Titel  
und  
Volks  
politik  
Staat  
Abwe  
Geme  
im U  
Progi  
Volks  
in H  
des  
weige  
Straß  
Hörzi  
„Ferd  
zwich  
schlug  
Re  
neue  
Schl  
bei  
E  
getom  
in Re

da die Ausgrabungen, um die es sich handelt, vor Eintritt des Winters beendigt sein sollen. Mit der Wiederaufrichtung der Mauern, dem sog. Bergfried, hat man bereits begonnen.

Ueber den abtretenden und den neuernannten Reichskanzler lassen wir heute noch einige Daten folgen: Chlodwig Karl Viktor Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Ratibor und Corvey ist am 31. März 1819 zu Rothenburg a. d. Fulda geboren. Im Jahre 1842 trat er als Auskultator zu Ehrenbreitstein in den preussischen Staatsdienst, war dann Referendar in Potsdam und Assessor in Breslau, erhielt 1846 die Herrschaft Schillingsfürst und trat dann als Standesherr in den Bayerischen Reichsrath ein. 1849 ging er als Reichsgesandter nach London. In der Krisis 1866 war er für den Anschluß Bayerns an Preußen thätig. Am 31. Dezember 1866 wurde er zum bayerischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt und wirkte eifrig im nationalen Sinne. Aber schon 1869 war er genöthigt, um seine Entlassung einzukommen, als er die Schule von der Kirche trennen wollte und die europäischen Kabinette nach der Berufung des vatikanischen Kongress zu gemeinsamem Handeln gegen die vatikanischen Pläne aufgefordert hatte. Dem ersten Reichstag gehörte Fürst Hohenlohe als Vertreter von Forbach an und schloß sich der freikonservativen Partei an. Nach der Entlassung des Grafen Arnim wurde er Botschafter in Paris und nahm als dritter deutscher Bevollmächtigter 1878 am Berliner Kongress theil. Im Jahre 1885 wurde er als Nachfolger Monteuuffs zum Statthalter der Reichslande ernannt. Als Caprivis Nachfolger ist der Fürst seit dem 29. Oktober 1894 Reichskanzler und Ministerpräsident. — Bernhard Heinrich Carl Martin Graf von Bülow, ein Sohn des Staatssekretärs Bernhard Ernst von Bülow, wurde am 3. Mai 1849 zu Klein-Flotbeck in Holstein geboren. Er studirte 1867 bis 1870 in Lausanne, Leipzig und Berlin und machte den deutsch-französischen Krieg mit. Nachdem er als Referendar zwei Jahre beim Landgericht und beim Bezirkspräsidium in Weß beschaftigt gewesen war, trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes ein und war zunächst Legationssekretär in Rom, Petersburg und Wien. 1877/78 war er Geschäftsträger in Athen. Während des Berliner Kongresses war er dem Sekretariat des Kongresses beigegeben. Nachdem er in den Jahren 1879—84, anfangs als zweiter, dann als erster Botschaftssekretär in Paris thätig gewesen, wurde er zum Botschaftsrath in Petersburg ernannt, wo er sich als Geschäftsträger wiederholt auszeichnete, so lange die bulgarische Frage im Vordergrund stand. Den Gesandtschaftsposten in Bukarest erhielt er 1888; während seiner Amtszeit dort kam der deutsch-rumänische Handelsvertrag zu Stande. Ende 1893 wurde von Bülow zum deutschen Botschafter beim italienischen Hofe ernannt; seit Oktober 1897 ist er Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, in welcher Stellung er vom Kaiser den Grafentitel erhielt und zugleich zum Staatsminister ernannt wurde.

Die Fahnen der Truppentheile des ostasiatischen Expeditionskorps unterscheiden sich, der Zusammensetzung dieses Korps aus Soldaten der verschiedenen deutschen Heeresabtheilungen entsprechend, wesentlich von den preussischen Fahnen. Sie sind die ersten „Deutschen Reichsfeldzeichen“. Demnach ist das in weißer Seide gehaltene Fahnenstück von einem liegenden Kreuze, dessen Ränder roth und schwarz verbrämt sind, geschmückt. In der Mitte zeigt das Feldzeichen den deutschen Reichsadler, welcher in Goldstickerei ausgeführt ist und von der Kaiserkrone überragt wird. Das Spruchband trägt die Inschrift: „Pro gloria et patria!“ Das Standartenstück des ostasiatischen Reiter-Regiments ist purpurroth, sonst hat es dieselbe Ausstattung wie die Fahnen der Fußtruppen.

**Bayern.** Zum 80. Geburtstage des Prinz-Regenten von Bayern am 12. März 1901 wird von den unmittelbaren Städten Bayerns eine allgemeine Städtefestung zu wohltätigen Zwecken errichtet, welche den Titel „Prinz-Regent Luitpold-Landesfestung“ führen soll und deren Zweckbestimmung dem Regenten überlassen wird.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Führer der katholischen Volkspartei in Oesterreich haben sich für das folgende politische Programm ihrer Partei erklärt: Rein czechisches Staatsrecht, Erhaltung der deutschen Vermittlungssprache, Abwehr jedes aggressiven Vorgehens gegen die deutsche Gemeinbürgerschaft, Zusammengehen mit dem Polenklub, im Uebrigen Politik der freien Hand. Hoffentlich ist dies Programm kein bloßes Wahlmännchen für die katholische Volkspartei!

**Prag, 19. Okt.** Anlässlich der Kontroloverammlung in Horzitz kam es wegen der Verfassung des Obmannes des dortigen politischen Vereins, Dr. Erban, welcher sich weigerte, sich ordnungsmäßig zu melden, zu großen Straßentumulten, so daß von Königgrätz Militär nach Horzitz beordert werden mußte.

**Budapest, 18. Oktober.** Auf dem Kohlenbergwerk „Ferdinand“ kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen kroatischen und czechischen Arbeitern. Die Kroaten schlugen auf einen Ingenieur los und verletzten ihn schwer.

worauf sie sich gegen die einschreitenden Gendarmen wandten. Diese gaben aber mehrere Salven ab und tödteten dabei acht Leute, während 22 schwer verwundet wurden. Die Veranlassung zur Revolte sollen Lohnstreitigkeiten gewesen sein.

**England.** Wie bestimmt verlaute, wird Lord Roberts den Posten eines Generalissimus der englischen Armee nicht annehmen, weil die Regierung ihm die Aktionsfreiheit, welche er bei der Annahme des Postens verlangt habe, nicht gewähre. In Folge dessen sei General Buller zum Generalissimus ausersehen. Lord Roberts wird hierdurch naturgemäß in die Reihen der Opposition gedrängt.

Der Entschluß des Lord Roberts, seine Rückkehr nach England bis zum Januar zu verschieben, hat in London viel Enttäuschung verursacht, wie auch die Meldung von ersten Verlusten, welche Oberst Mahons Truppen haben, weiten Kreisen zeigte, daß der Krieg noch nicht vorüber ist. Roberts selbst scheint einer Fortsetzung des Feldzuges während der Regenzeit entgegenzusehen, denn er sagte den Freiwilligen aus den Kolonien, welche Urlaub nahmen, er hoffe, sie würden nach einem Monate ihre Thätigkeit wieder beginnen und bis zum Schluß des Krieges bei der Armee bleiben. Einer Mittheilung der „Birmingham Post“ zufolge mußte vor weniger als einem Monat ein in Masering verweilender Kriegsberichterstatter keine abendlichen Spaziergänge an der Straße nach Ottophob aufgeben, weil Patrouillen der Buren Abends gefährlich wurden.

**England.** Zwischen dem Botschafter Hagfeldt und Salisbury wurde in London am 16. Oktober durch Notenaustausch folgende Vereinbarung getroffen: Deutschland und die großbritannische Regierung, von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus den bestehenden Verträgen aufrecht zu erhalten, sind übereingekommen, für die beiderseitige Politik in China nachstehende Grundsätze zu beachten: 1. Es entspricht einem gemeinsamen, dauernden internationalen Interesse, daß die an den Flüssen und Küsten Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirtschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben; beide Regierungen sind einverstanden, dies ihrerseits für alles chinesische Gebiet zu beobachten, wo sie einen Einfluß ausüben können; 2. die deutsche und die großbritannische Regierung wollen ihrerseits die gegenwärtige Verwidelung nicht benutzen, um irgend welche territorialen Vortheile auf chinesischem Gebiete zu erlangen, und ihre Politik darauf richten, den territorialen Bestand des chinesischen Reiches unvermindert zu erhalten; 3. sollte eine andere Macht die chinesischen Komplikationen benutzen, um unter irgend welcher Form solche territorialen Vortheile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher unter einander zu verständigen; 4. die beiden Regierungen werden diese Uebereinkunft den übrigen theilhabenden Mächten, insbesondere Frankreich, Italien, Japan, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, mittheilen und diese einladen, den hier niedergelegten Grundsätzen beizutreten.

**Großbritannien.** Durch die englischen Neuwahlen ist die Stärke der Parteien im englischen Parlamente so gut wie gar nicht geändert worden. Vor der Auflösung verfügte das Ministerium über eine Mehrheit von 128 Stimmen, jetzt von 132 Stimmen. Die noch ausstehende Wahl auf den Orkney- und Shetland-Inseln wird an dem Ergebnisse nichts ändern, da diese Inseln seit Jahr und Tag liberal gestimmt haben, weshalb dieser Wahlkreis schon in obiger Ziffer eingeschlossen ist. Die ministerielle Partei besteht aus 333 Konservativen und 68 Liberal-Unionisten, die Opposition aus 187 Liberalen und 82 Nationalisten. Die Gesamtzahl der bei der diesjährigen Wahl abgegebenen Stimmen belief sich in England, Schottland und Wales auf 2 465 935 ministerielle gegen 2 048 064 Stimmen für die Opposition, 1895 dagegen auf 2 329 467 ministerielle und 2 019 060 oppositionelle Stimmen. Die ministerielle Mehrheit betrug also jetzt 416 971, vor fünf Jahren 310 407 Stimmen. Trotzdem im eigentlichen England die Ministeriellen über 100 000 Stimmen mehr abgegeben haben als 1895, haben sie an die Liberalen zehn Sitze verloren, und zwar auf dem Lande. In London und den übrigen Städten hat „Raff“ dem Ministerium mehr als 75 000 neue Anhänger zugeführt.

**Vereinigte Staaten.** Bryans Ausichten werden immer geringer, so meldet die „N. C.“ aus New-York. Nachdem er sich in Michigan zu einer seiner rabiaten Währungsäußerungen hinreißend ließ, wenden sich auch diejenigen Kreise der kommerziellen und industriellen Hochfinanz, besonders in New-York, die bis jetzt noch schwankend waren, von ihm ab. Er sagte in seiner Rede, er werde, wenn er gewählt sei, das Prinzip 16 : 1 unter allen Umständen durchzuführen, „einerlei, ob irgend eine andere Nation der Erde damit einverstanden sei oder nicht“. Nun war ja schon alle Zeit hindurch klar, daß Bryan, selbst wenn er Präsident würde, wenig oder gar keine Aussicht

hätte, jemals eine Majorität für Silber zu bekommen, aber man hat doch in Handelskreisen keine Lust, sich der Gefahr auszusetzen, daß auch nun durch eine neue Silberagitation der Markt beunruhigt wird. Was Bryan einigermaßen empfahl, war seine entschiedene Stellungnahme gegen England, dem Staatssekretär Hay und Präsident Mac Kinley nach amerikanischen Begriffen etwas zu opferwillig entgegengekommen waren. Die Mißstimmung gegen Mac Kinley hat zwar im Lande auch weiterhin nicht abgenommen, aber er wird wieder gewählt werden, weil er eben von zwei Uebeln das kleinere ist. Er hat keine Landsleute davon zu überzeugen verstanden, daß in der Welt und in China nichts ohne die Zustimmung Amerikas geschehen kann, und das schmeichelt dem amerikanischen Volke, das die ganze Wahrheit nicht zu übersehen vermag.

**China.** Li-hung-shang und Prinz Tching haben dem diplomatischen Korps eine Note überreicht, in welcher es heißt, es sei Zeit, die Friedensverhandlungen zu beginnen. Diejenigen Persönlichkeiten, welche Mitschuldige der Boxer seien, würden nach chinesischem Gesetz abgeurtheilt und bestraft werden. Li-hung-shang und Tching erklärten sich in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte bereit, über den Frieden zu verhandeln und im Prinzip eine Entschädigung für die Zerstörung der Gesandtschaften zuzugestehen. Die Höhe des Schadens soll durch Delegation ermittelt werden. Die europäischen Mächte könnten neue Handelsvortheile erhalten, und man könnte die alten Verträge abändern; aber die Wünsche gingen auseinander und jede Macht müsse die ihrigen genau formulieren. Schließlich verlangen Li-hung-shang und Prinz Tching sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und eine Zusammenkunft im Tzung-li-Namen für den 21. Oktober. — In Beantwortung dieser Note stellt der französische Gesandte Pichon fest, daß China zugestehen, das Völkerrecht verletzt zu haben, und daß es die Verantwortlichkeit, die es auf sich geladen habe, der gerichtlichen Aburtheilung zuweife. Pichon verlangt daher eine exemplarische Bestrafung der Hauptschuldigen Tuan, Tschuang, Kanggi und Tuangshuan und erklärt, daß solange deren Köpfe nicht gefallen seien, können die Feindseligkeiten nicht eingestellt werden.

#### Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksausschusses der Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldswalde am 30. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

1. Anlegung eines Betrages aus der Otto-Stiftung.
2. Mittheilung über das Ergebnis der Bezirksstellen-Revision.
3. Zinsüberhöhung bei der Sparkasse zu Glasbütte.
4. Erlass von Vorschriften über den Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb und den Flaschenbierhandel im Bezirk betr.
5. Dismembration bei Blatt 2 des Grundbuches für Possendorf; Eigentümer August Hermann Lohse.
6. Aenderung des Regulativs der Stadtgemeinde Frauenstein, die Erhebung einer Biersteuer daselbst betr.
7. Wahl von forstwirtschaftsfundigen Vertrauensmännern zur Ermittlung der Erträge der nichtstaatlichen Forsten.
8. Bezirksanfalls-Angelegenheit.
9. Wahlen zu den Einschätzungscommissionen für die Einkommensteuer.
10. Veränderung der Stauanlage des Mühlenbesizers Paul Körner in Ammeldorf.
11. Konzessionsgesuch der Gasthofsbesizerin Martha Elisabeth verchel Heyne in Fürstenwalde zur Ausübung der Gastförsereigerechtfame, sowie zur Abhaltung von Tanzmusiken und von Singpielen und dergl. im Gasthose Rat.-Nr. 1 das.
12. Siedehausbau.
13. Bezirktags-Angelegenheiten.
14. Gesuch der verchel Junghans in Sadisdorf um Uebertragung der bisher von ihrem Ehemanne ausgeübten Konzession zum Betriebe der Gastwirtschaft, zum Branntweinshant, zur Abhaltung von Tanzmusiken und Singpielen, zum Ausspannen und Kruppensehen im bezw. beim Gasthose Rat.-Nr. 14 bezw. in der Filiale Rat.-Nr. 14 C das.
15. Gesuch des Zwangsverwalters Schöner in Geising um Konzession zur Ausübung der Gasthofgerechtfame im Gasthof „Stadt Dresden“ in Geising.
16. Gesuch des Restaurateurs Oppelt in Seifersdorf um Konzession zur Abhaltung von Tanzmusiken für Vereine und geschlossene Gesellschaften in dem bei seiner Schankwirtschaft neu zu erbauenden Spale das.
17. Gesuch des Mühlenbesizers Reinhold in Sennerdorf um Erlaubniß zum Schankbetriebe für seine Arbeiter ic.
18. Gesuch des Schlehhausbesizers Gröhl in Lanenstein um Konzession zum Beherbergen ic.
19. Gesuch des pp. Jentsch in Georgenfeld um Konzession zum Gasthofbetriebe.
20. Gesuch des Bauunternehmers Lönigk in Seifersdorf um Erlaubniß zum Bauunternehmbetriebe durch den Rurhausbesizer Dreßler daselbst.

#### Wochenplan der königlichen Hoftheater.

Opernhaus: Dienstag: Hans Heiling. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Der Bajazzo. Hensel und Gretel. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Lammhauer. Anfang 7 Uhr. — Freitag: 1. Sinfoniconcert, Serie B. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Rain. Die Abreise. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 28. Oktober (neu einstudirt): Das Nachtlager von Granada. Anfang 1/8 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Heinrich von Kleist. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Johannistuer. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Maria Stuart. Anfang 1/7 Uhr. — Freitag: Die Welt, in der man sich langweilt. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Der Talisman. „Rita“, Fr. Laue a. G. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 28. Oktober: Für die Montagsabonnenten des 29. Oktober (zum ersten Male): Der Großaufmann. Anfang 1/8 Uhr.

#### Sparkasse zu Reinhardtsgrima.

Expeditionstag: Mittwoch, den 24. Oktober, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

**Neuen Caviar, Fledderinge, neue Vollheringe, Bratheringe, Silt, Kal in Dosen, Krabben bei S. A. Vinde.**  
Eine Gans ist am 18. d. M. abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in Reinholdshain Nr. 25.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Brot-, Weiss- und Feinbäckerei** zu erlernen, findet zu Ostern oder auch zeitiger gutes Unterkommen bei **Moritz Berger, Bädermeister.**

**Eine Kuh,** ganz nahe zum Kalben, verkauft Sadisdorf Nr. 62.  
**Berschiedene Sorten Aepfel** verkauft im Ganzen und Einzelnen **E. Restler, Mühlstraße.**

**Alten echten Jamaika-Rum, Mandarinenvrac, Mediz. Cognac, Cognac = G = Cröme, Steinhäger** empfiehlt **H. A. Lincke.**

Heute Dienstag früh wird eine junge, gesunde **Kuh verpfundet,** a Pfund 50 Pfg. **Otto, Altanberger Str.**

Lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 2 Uhr mein lieber Vater, unser guter Vater, der Handarbeiter Karl August Urban, nach langem Leiden sanft verschieden ist. Am stillen Beileid bittet die tieftrauernde Wittwe Johanne Urban nebst Kindern. Dippoldiswalde.

### Dank.

Bei dem Brandunglück, von welchem unser Ort am 16. ds. Mts. in nächstlicher Stunde heimgesucht wurde, sind bei der Größe der Gefahr zahlreiche edle Menschenfreunde bei Rettung des Eigenthums des Kalamitosen, sowie auch zur Wehr des Feuers in der aufopferndsten Weise mit thätig gewesen, wofür hierdurch aufrichtigst gedankt wird.

Besonderer Dank noch unserer freiwill. Feuerwehr, den Gemeinden Hirschbach, Hausdorf, Cunnersdorf, Hermsdorf, Reinholdshain, Niederfraundorf, Luchau und Maxen, welche mit ihren Mannschaften und Spritzen herbeigeeilt waren und dem Feuer Einhalt geboten und das Eigenthum Anderer schützten.

Der liebe Gott wolle Allen ein reicher Vergelter sein.

Reinhardtsgrimma, am 20. Okt. 1900.  
Der Gemeinderath.

### Allen Denen,

die uns bei dem Brande der Müllermühle hilfreich zur Seite standen und unsere Gebäude vor selbigem Schicksal schützten, besonders der Freiwilligen Feuerwehr zu Reinhardtsgrimma sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Reinhardtsgrimma, im Okt. 1900.

Wilhelm Becke,  
R. Feistner,  
H. Zimmermann.

Eine Wohnung, 2 Treppen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, für Neujahr zu beziehen. Näh. bei S. Anders, Markt.

1 williges Hausmädchen kann dauernde Stellung erhalten bei Frau Olga Müller, Dippoldiswalde, Freiburgerstraße 237.

Die Kirchengemeinde Reinhardtsgrimma beabsichtigt, noch im Laufe dieses Jahres eine Wasserleitung für das Pfarrgehöft daselbst herstellen zu lassen.

Die Arbeiten sollen im Ganzen, oder Erd- und Leitungsarbeiten getrennt, vergeben werden; Pläne und Bedingungen sind auf dem hiesigen Gemeindeamte einzusehen.

Reflektanten wollen genaue Kostenschätzungen bis zum 30. d. Mts. daselbst einreichen.

Reinhardtsgrimma, am 20. Okt. 1900.  
J. A. Flasche, Gemeindevorst.

100 Ctr. gute Speisepotatoffeln

(à Ctr. 2 M.) sind zu verkaufen im Gute Nr. 50 in Cunnersdorf b. Schlottwitz.

Auch wird daselbst ein jüngerer Arbeiter gesucht.

### Ernstgemeint!

Ist die vorzügl. Wirkung von Kadebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden. Schutzmarke Stedenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspidel, Pusteln, Finnen, Hautrothe, Blüthen, Leberflecke u.

à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke, sowie bei Wilhelm Dreßler in Dippoldiswalde, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, G. Vogel in Reinhardtsgrimma, Phil. Günther in Aretsch, R. Weyrauch und M. Holfert in Ripsdorf.

### Herren- und Kinder-Anzüge, welche fettig und schmutzig geworden sind, lasse man in Zeidler's Dampf-Reinigungs-Anstalt chemisch reinigen.

Facon wie auf neu! Jeder Anzug nach Empfang sofort zum Anziehen, da Reparaturen gleich mit erledigt werden.

### Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel Brauhostr. 300.

Größte Auswahl am Platze. empfiehlt sein großes Lager von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in dauerhaftester Ausführung für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Arten und besten Lederorten in den neuesten gut passenden Formen. Besonders empfehle für jetzige Jahreszeit: Pelztüfel, Tuch-, Filz- und Ledertüfelletten mit Pelz- und Filzfutter, sowie sämtliche Filzschuhwaaren in nur prima Qualitäten.

Echt Petersburger und Harburger Gummischuhe noch zu billigen Preisen. Preise im Schaufenster! Maß und Reparaturen prompt und billig! Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

### Zur Kirmesbäckerei Kaiserauszug Rathsmühle Dippoldiswalde.

empfehlen in bekannter vorzüglicher Qualität

Von Donnerstag, den 25. d. M. ab, stelle ich wieder einen großen frischen Transport

### der vorzüglichsten Milchkuhe

in jeder gewünschten Größe unter bekannter reeller Bedienung zu billigsten Preisen schon von 180 Mark ab bei mir zum Verkauf. Treffe Mittwoch Nachts damit ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner. Telephon Amt Deuben Nr. 96.

### Hafer sucht zu kaufen Oswald Lotze, Bahnhof.

hochfeine Molkereibutter M. 11.20, Guts- od. Kochbutter 1. Güte M. 9.50 versendet per 9 Pfd. netto franco gegen Nachn. Titus Lohmüller, Neu-Ulm a. D.

Wer fertige Herren- u. Anaben-Kleider kaufen will, der bemühe sich zu Johann Kalenda Dippoldiswalde, Freiburger Platz.

### Vieh-Scheeren Wendelin Hocke, Schuhgasse 118, Vieh-Scheeren-Schleif- und Reparatur-Anstalt.

empfehlen unter Garantie, feiner Schnitt, Blumenwiebeln, gef. und einfache, Hyazinthenkläser in verschiedenen Farben empfiehlt Herm. Anders, Markt.

### Gasthof Sadisdorf.

Dienstag, den 23. Oktober, grosses Konzert von der Kapelle des Stadtmusikdirektors Herrn A. Jahn, Dippoldiswalde.

Anfang 1/28 Uhr. Eintritt 40 Pf. Vorverkauf bei Obigem und im Gasthof 30 Pf.

Nach diesem für die geehrten Konzertbesucher feiner Ball.

Es laden freundlichst ein A. Jahn, Junghans.

Hierzu 1 Beilage.

### Danksagung.

Entstehung und Heilung eines 10-jährigen Darm- und Magenleidens. Dasselbe begann mit dem 15. Lebensjahre mit Magenbeschwerden, Kopfweh, Erbrechen, Appetitlosigkeit mit abwechselndem Heißhunger. Die vielseitig angewandten Mittel brachten mir nur vorübergehende Erleichterung und ich schleppte meine Krankheit bis zum 25. Lebensjahre weiter, wo ich mich dem Naturheilverfahren zuwandte und von Herrn Naturheilkundigen W. Bürdeke, jetzt Ulberndorf, gründlich geheilt wurde, wofür ich meinen wärmsten Dank ausspreche und dieses vor Jedermann durch meine Unterschrift bekenne. Josef Hartmann, Strassburg (Els.). Zur Beglaubigung: Der Bürgermeister, L. A. Hochapfel.

### Donnerstag eintreffend: ff. Schellfisch,

von bekannter Güte, direkt aus der See, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Ein frischer Transport ostpreussische Mische, hochtragend u. frischmilchend, steht von heute an sehr preiswerth zum Verkauf. M. Gletzelt, Bärenstein.

### Reste!

Anaben- und Herren-Anzugstoffe, unbefritten erstklassige Qualitäten billig. R. Neumann.

### J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft

das Beste bei Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh.

Nur echt mit dieser Etiquette in verschloss. Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark.

Verkaufsstellen in: Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke, H. A. Lincke und H. Lommatzsch, Reinhardtsgrimma: Georg Vogel, Gross-Oelsa: C. H. Lindner und Carl Pätzig, Ripsdorf: Richard Weyrauch Nachflg., Schmiedeberg: Bruno Herrmann, Seifersdorf: F. A. Fischer und Clemens Clausnitzer.

### Hotel „goldner Stern“.

Heute Dienstag Schlachtfest, früh Wellfleisch, später frische Würst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet Emma Stephan.

### Gasthof Groß-Oelsa.

Dienstag, den 23. d. M., auf vielfältiges Verlangen nochmaliges Auftreten der Königsteiner Elbthal-Humoristen.

Neues Programm! Sensationell! „Deutsche Chinarbeiter“, original patriotisches Kostüm-Duett.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ergebenst laden ein R. Büttner, E. Fritzsche.

## Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

23. Oktober.

1842. Eine Kabinettsordre des Königs von Preußen ordnet an, daß die Feldmützen der Truppen sordlich mit der Landesfarbe zu versehen seien.  
1866. König Johann von Sachsen unterzeichnet in Teplitz den Frieden mit Preußen. Minister von Friesen war der Ueberbringer des Dokuments.  
1893. König Albert empfängt anlässlich seines goldenen Jubiläumstages zahlreiche Abordnungen alter Soldaten und anderer Korporationen und besucht mit den noch anwesenden Fürsten die Albertstadt. Abends fand Hofball statt.

24. Oktober.

1843. Prinz Albert erhält von seinem Oheim das Patent als Leutnant der Infanterie, nachdem er bereits im Sommer und Herbst aktiven Offiziersdienst im Leib-Infanterie-Regiment, bei der 11. Kompagnie des 3. Bataillons geleistet und das Herbstkontingents auf den Dörfern westlich von Bautzen mitgemacht hatte.

## Sächsisches.

Dresden, 19. Oktober. Die über das Befinden des Königs vorliegenden Nachrichten lauten: „Se. Majestät haben gestern den größten Theil des Tages außer Bett zugebracht und in der vergangenen Nacht recht gut geschlafen. Die Kräfte haben sich sichtbar gehoben.“

— Einen neuen Hofsalonwagen hat die sächsische Staatseisenbahn kürzlich für das sächsische Königspaar in den Betrieb eingestellt. Derselbe ist von Puffer zu Puffer gemessen 19,940 Meter lang, hat 6 Achsen (bez. 12 Räder) und es sind je 3 Achsen in einem Drehgestell vereinigt. Auf jedes Gestell wirkt eine Bremse mit Apparat. Der Wagen besitzt Westinghouse-Bremse, Henry-Bremse und Hardy-Bremse, elektrisches Nothsignal, pneumatisches Pfeifensignal, Gas- und Kerzenbeleuchtung, sowie Warmwasserheizung durch Ofen oder Dampfleitung. Das Gewicht des mit Seitengang und Faltenbälgen ausgestatteten Salonwagens beträgt 49800 Kilogramm. Jedenfalls ist der Wagen dazu bestimmt, bei gemeinschaftlichen Reisen des Königs paares in Benutzung genommen zu werden. Die innere Einrichtung ist folgende: Großer Salon — Schlafkabinett — Toilettenraum mit Abort — Raum, Halbcoupe für Kammerdiener; dann weiter ein zweites Schlafkabinett — Toilettenraum mit Abort — Halbcoupe für Kammerdiener und ferner eine Abtheilung für weitere Dienerschaft und den Wagenmeister nebst zugehöriger Toilette, Abort und dem Raum für die Heizanlage. Erbaut wurde der Salonwagen von der Breslauer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau.

— Das Empfangsgebäude des neuen Neustädter Bahnhofes zeigt sich dem Beschauer bereits ohne Gerüst, der innere Ausbau ist bis auf die Malerarbeiten vollendet. Ein Theil der Dienstwohnungen über den Wartesälen an der Hansastraße ist bereits bezogen. Die anstoßende große Bahnsteighalle zeigt sich in geschmackvollem hell- und dunkelgrauem Anstrich. Die Bergelung der oberen Hallentheile ist nahezu beendet. Nur am östlichen Abschluß der Halle gewahrt man noch Gerüsttheile. Die Bahnhofshalle wird häufig von Bauzügen durchfahren, die Sandmassen zur Aufschüttung der nach der Leipziger Straße und der Eisenbahnbrücke zu gelegenen Bahnhofsfäche aus der Heide herbeiführen. Die an diesem Bahnhofstheile gelegenen beiden Eisenbahnbrücken sind in der Hauptfache vollendet. Durch eine dieser Brücken bewegt sich zur Zeit der Fußgängerverkehr zum Leipziger Bahnhofe. Neben sind die alten, später zum Abbruche bestimmten Geleise der Leipziger Bahn von einer interimistischen tunnelartigen Holzbrücke überspannt. Im Bau befindet sich jetzt eine weitere Brücke in der Nähe des südlichsten Gebäudewings des Leipziger Bahnhofes. Ueber diese Brücke und auf einen noch zu schüttenden Damm soll der Güterzugverkehr zwischen Friedrichstadt und dem Neustädter Güterbahnhof geleitet werden. Wenig nördlich davon wird über die Hansa- und Großenhainer Straße eine lange Brücke für das in der Richtung nach Köhlische führende Güterzugsverbindungsgeleise errichtet. Auf dem zwischen leibzeichnetem Geleise, dem Betriebsdirektionsgebäude und der Personenbahnhofsfläche liegenden Dreieck erhebt sich der neue Lokomotivschuppen, dessen besondere Bauweise den schönen Bauwerken der nächsten Umgebung angepaßt worden ist. Die großen Geleisüberschneidungsbrücken zwischen der Köhlischestraße und dem Bischofswege, dazu bestimmt, eine völlig unbehinderte Ein- und Ausfahrt der Züge von und nach den Leipziger und Görlitzer Richtungen möglich zu machen, sind vollendet, bereits mit Geleisen belegt und mit Bauzügen befahren. Die lange Unterführung der Köhlischestraße kann in ihrem östlichen Theile aber erst dann fertiggestellt werden, wenn die gegenwärtig die Köhlischestraße in Schienenhöhe überschneidenden interimistischen Hauptgeleise der Richtungen nach und von Görlitz beseitigt sein werden, was natürlich erst nach Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes und der Hochgeleise möglich ist. Die neue Brücke über den Bischofsweg ist ebenfalls fertig, die alte nebenstehende Brücke der Görlitzer Linie in beträchtlicher Höhe überragend. Die auf langer Brücke über den Bischofsplatz geführte neue viergeleisige Leipziger Hauptlinie ist vollendet, ebenso der an dieser Strecke in der Nähe der königlichen Malzfabrik errichtete neue Haltepunkt Dresden-Pieschen. Die noch

verbleibenden Arbeiten werden bei der günstigen Herbstwitterung energisch gefördert, sodah der baldigen Eröffnung des neuen Bahnhofes entgegenzusehen werden kann.

— Zu dem graufigen Drama in Nauglitz wird des Näheren berichtet: Bald nach Mitternacht wahrscheinlich (in der Nacht zum Donnerstag) hat Frau Dietrich ihren Mann, den „schlafenden Bremser“, nachdem sie ihn vergeblich zu strangulieren versucht hat — die Merkmale hiervon, sowie der Strick um den Hals waren noch vorhanden —, mit einer Kugel aus einer doppelläufigen Pistole erschossen. Sie hat ihn aus dem Bett gehoben und an die daneben stehende Kommode gelehnt bez. ihn wahrscheinlich darauf gesetzt; nach der That hat sie Dietrich in die Stube mit den Beinen nach der Mitte zu gelegt. In dieser Lage, nur mit einem Hemd bekleidet, mit dem Kopfe zwischen der Kommode und der mehrfach erwähnten Nähmaschine, wurde der Todte am Donnerstag Morgen gefunden. Auf der Diele war eine kleine Blutlache zu bemerken. Die Schußwunde befindet sich in der Stirn zwischen den Augen; die Waffe ist sehr nahe gehalten worden, da die Wundränder rauchgeschwärzt sind. Frau Dietrich hat ihren Mann noch mit einem neuwaschenen Hemd bekleidet, auch den über der Kommode hängenden Spiegel entfernt. Nach diesen Vorgängen hat sich Frau Dietrich neben dem Ofen an einem Haken in der Wand aufgehängt. Zu ihren Füßen lag die noch mit der zweiten Kugel geladene Pistole. Die in der Kammer nebenan schlafende Tochter hat von allem nichts wahrgenommen, sondern sie ist erst am Donnerstag Morgen, als der Wecker nicht in der üblichen Weise schlug, darauf aufmerksam geworden, daß etwas Ungewöhnliches vorliege und hat dann von dem graufigen Vorkommniß Kenntniß erlangt. Frau Dietrich ist in den letzten Tagen infolge der Gerüchte, nach denen sie und ihre Familie des Betrugs geziehen wurde, sehr aufgeregt gewesen, ganz besonders aber war sie am Mittwoch Abend unruhig, doch hat die Tochter nicht geahnt, daß die Mutter zu so einer verzweifelten That schreiten würde, obwohl sie wiederholt damit gedroht hat. Die Todte hat einen Brief hinterlassen, in dem sie von allen Verwandten Abschied nimmt und bittet, ihre That zu verzeihen. Sie ziehe in Frieden mit Gott aus der Welt, aber nur böse Menschen hätten sie zu dem Schritt getrieben. Die Frau hat durch Nähen von Militärwäsche sich ernährt. Zwei Söhne, einer 24 Jahre alt und verheirathet, einer 26 Jahre alt und taubstumm, sowie eine 22jährige Tochter betrauern die Eltern. Die Wohnstube stand am Donnerstag Morgen unter behördlicher Bewachung, ein Schutzmann war in der Stube anwesend. Zur Aufnahme des Thatbestandes erschienen Vormittags 10 Uhr der Erste Staatsanwalt beim königlichen Landgericht Dresden, Oberjustizrath D. Bähr, Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt, Dr. med. Quenzel-Löbtau, sowie Gemeindevorstand Gebauer-Nauglitz in der Wohnung Dietrichs. Es wurde nun auch amtlich festgestellt, daß Dietrich von seiner Frau erschossen worden ist. Hierauf fand die Ueberführung der Leiche des Mannes nach der Todtenhalle des Löbtauer Friedhofes statt, während die Leiche der Frau in der Wohnung belassen und dort aufgebahrt wurde.

Meißen. Welche eigenartige „Späße“ mitunter gemacht werden, zeigt wieder folgendes Vorkommniß. Ein hiesiger Gastwirth hatte mehrere bauliche Reparaturen an seinem Hause vorzunehmen und beschäftigte daher einen Maurer. Dieser hatte seinen Rock im Hofe aufgehängt, war aber an einer Stelle beschädigt, wo er den Rock nicht sehen konnte. Diesen Umstand benützte ein zufällig anwesender und in Wein Stimmung befindlicher Geschäftsreisender, um die aus der Seitentasche des Rodes hervorstechenden Besperbennen des Maurers zu entfernen und dieselben, nachdem er sie vom Wirth mit Caviar hatte bestreichen lassen, wieder an ihren Platz zu bringen. Bald darauf schlug die Besperstunde. Der Maurer holte sich sein Butterbrod, setzte sich an einem Platte im Hofe zu recht, nahm erst einen Schluck aus seiner Schnapsflasche und wollte nun seine Bemme verzehren, ließ dieselbe aber erschroden sinken, als er den Caviar darauf erblickte, und kam dann wüthend ins Restaurant, um sich bei dem Wirth zu beschweren, daß einer von seinen Leuten, wahrscheinlich „der ruppige Kellnerjunge“, ihm ganz schwarzes „Mistzeug“ auf seine Bemme geschmiert habe. Der Wirth versuchte, während sich der Geschäftsreisende und die übrigen Gäste vor Lachen schüttelten, den Mann zu beruhigen und sagte ihm, daß er sogar etwas Hochfeines auf seinem Butterbrod habe, was er nicht alle Tage bekomme, und er solle es sich nur gut schmecken lassen. Damit ließ sich aber der Maurer nicht abweisen, sondern er verlangte eine andere Besperbemme, da er „den Mist, 's möchte sein was es wolle“, auf keinen Fall essen würde. Dem Wirth blieb schließlich nichts weiter übrig, als dem Manne ein anderes Besperbrod zu verabsorgen, zu welchem der Spazmacher ein Glas „Culin“ hinzufügte.

Sedniz. Ein hier seltenes Stück Wild, und zwar ein Damhirsch, wurde am vergangenen Mittwoch auf dem unweit der Stadt gelegenen Hasenberg erlegt. Das Wild war schon seit einigen Tagen dortselbst bemerkt worden.

Leipzig. Das Preisgericht für den Bau der Nordkirche zu Leipzig hat, da ein erster Preis keinem der Projekte zuerkannt wurde, sich dahin geeinigt, zwei zweite Preise, und zwar dem Architekten Otto Rehmig-Charlottenburg und den Architekten Friedrich und Poser in Leipzig zuzuerkennen. Außerdem sind zwei dritte Preise zuerkannt worden.

Burgstädt. Nachdem in der Nacht zum Dienstag im benachbarten Göppersdorf von dem Mühlenanwesen der Gebrüder Kurich die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune, sowie ein Seitengebäude niederbrannte, brach in der Nacht zum Freitag auch in der hiesigen Stadtmühle Feuer aus, welches das Mühlengebäude zerstörte. Die Wirthschafts- und Wohngebäude blieben erhalten.

Zwidau. Am Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig wurde der Denkstein auf der Chemnitz-Chaussee bekränzt, den zum 50. Jahrestage der Völkerschlacht Zwidauner Bürger zur Erinnerung an den preussischen Rittmeister v. Colomb setzen ließen, der am 29. Mai 1813 mit 90 Husaren einen unter einem General stehenden französischen Artilleriepark von 400 Mann mit 24 Geschützen aufhob.

Marktneukirchen. Der Unterschlagung von „Burengeledern“ wird hier ein Mann verdächtigt. Die Beweise sollen sich, wie der „Obervoigt. Anz.“ schreibt, bereits derart gehäuft haben, daß eine gerichtliche Verfolgung unausbleiblich erscheint. Der Mann soll bei allen Gelegenheiten einen großen Sammelkoffer behütet haben, um Gaben für die verwundeten Buren zu erlangen.

Oberwiesenthal. Hier hat sich der 9jährige Joseph Vater, Schüler der 3. Volksschulklasse erhängt. Die Mutter überraschte den Knaben bei der That, befreite ihn rasch aus der Schlinge und brachte ihn auch durch Wiederbelebungsvoruche zum Bewußtsein. Der Junge starb jedoch nach wenigen Stunden. Er hatte wiederholt geäußert, ihn freue das Leben nicht mehr.

## Tagesgeschichte.

— Die Verlustlisten des ostasiatischen Expeditionskorps werden, wie dies das am 17. Oktober erscheinende „Armee-Verordnungsblatt“ zeigt, in Form von Beilagen zu dem genannten Blatte veröffentlicht. Die letzte Nummer dieses Blattes enthält die Verlustliste Nr. 1 für die Zeit der Ueberfahrt vom 27. Juli bis einschließlich 25. Sept. Sie enthält die Namen von 4 an Krankheiten verstorbenen Angehörigen des Expeditionskorps und des Armeesoberkommandos und von einem während der Ueberfahrt Vermissten.

— Das Ende der Kohlennoth meldet von „gut unterrichteter Seite“ der „Oberösl. Anz.“ mit folgenden Worten: „Die hohen Kohlenpreise werden sich höchstens bis Ende Oktober halten können. Bis dahin wird allenthalben eine Verproviantirung auf mehrere Monate erfolgt sein, so daß eine totale Verflaumung des Kohlenmarktes eintreten muß. Wer also jetzt Prima-Kohlen noch zum Preise von 75—80 Pfennige pro Zentner ab Grube kauft, wird im November d. J. Kohlen derselben Qualität zum Preise von 52 1/2—60 Pfg. pro Zentner angeboten erhalten. Eine Kohlenknappheit existirt nicht, das Gegentheil ist zutreffend.“ — Das wäre ja recht erfreulich, wenn man auch der frohen Botschaft im Augenblick mit wahrscheinlich nur zu begründeten Zweifel zu begegnen geneigt ist.

Holland. Die Königin Wilhelmina traf am Sonnabend mit ihrem Verlobten, dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, auf einen Tag aus Schloß Loos in Haag ein. Die Bevölkerung der niederländischen Hauptstadt bereitete dem erlauchten Brautpaare einen lebhaften Empfang.

## Dresdner Produktenbörse vom 19. Oktober.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 160—165, Brauweizen, alter, 75—78 kg, 155—161, do. 72—74 kg, 150—154, do. neuer, 75—78 kg, 150—156, do. Posener 168—174. Weizen, russischer, roth und bunt 182—188, Weizen amerikanischer Canas 178—186. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächs. neuer 70—74 kg, 142—152, preussischer, neuer, 73—76 kg, 152 bis 158, russischer 146—154, — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 150—170, schiefsche und Posener 160—182, böhmische und mährische 175—205. — Futtergerste 135—145. — Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 145—153, neuer 139—147, russischer 136—145. Feinste Waare über Notiz. — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 146—155, amerikanischer, weißer 170, amerikanischer mixed 128—130, La Plata, gelb 127—130. — Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 165—170, fremder 165—170. — Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken 264—274, Wintererbsen 252—262. Leinfaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreie 305 bis 320, feine 295—305, mittlere 285—295, Rabul, pro 100 kg netto (mit Fahl): raffin. 69. Rapstuchen, pro 100 kg: lange 13,00, runde 12,50. Leinfuchen, pro 100 kg: 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,00. Malz, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00—29,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,50—30,50, Grieslerzug 27,50 bis 28,50, Semmelmehl 26,50—27,50, Bäckermundmehl 24,50—25,50, Geleisermundmehl 18,50—19,50, Pöhlmehl 15,50—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 24,00—25,00, Nr. 0/1 23,00 bis 24,00, Nr. 1 22,00—23,00, Nr. 2 20,50—21,50, Nr. 3 16,00 bis 17,00, Futtermehl 12,80—13,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80—10,00, feine 9,60 bis 9,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 11,00—11,20. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—3,00, Butter (kg) 2,60—2,80, Heu (50 kg) 2,90 bis 3,00, Stroh (Schod) 30,00—32,00.

# Damen-Kleider-Stoffe.

## Einfarbige Stoffe

Cheviot, Crêpe, Foule, Tuch etc., Breite 90—120 cm, Meter von 65 Pfg. an bis M. 6.75.

## Fantasie-Stoffe

Roupe, Kamagô, Koppé, Cotelé etc., Breite 90—120 cm, Meter von M. 1.— an bis M. 5.50.

## Homespuns, bevorzugte Neuheit

einfarbig, sowie mit Streifen- und Carreaux-Effekten, Breite 115 bis 155 cm, Meter von M. 1.75 an bis M. 4.75.

Rock-Kamas und Flanelle  
Halbwollene Schürzenzeuge.

## Möbelstoffe

Teppiche  
Läuferstoffe. Pinoleum.  
Pferde-Decken.

Sämtliche Artikel für  
**Ausstattungen und Hausbedarf**  
Fertige Bettwäsche, Leibwäsche, Tisch-  
Wäsche etc., Bettzeuge, Zulets etc.,  
Scheidentuche, Halbleinen, Reingleinen,  
Handtücher, Wischtücher, Taschentücher,  
Bade-Artikel, Kaffee- u. Thee-Decke.

## Gesellschafts-Kleider-Stoffe

glatt und gemustert, in reizenden Abendfarben, Breite 90—120 cm, Meter von 75 Pfg. an bis M. 5.50.

## Seiden-Stoffe für Kleider, Blousen und Besatz.

Sammete.

## Schwarze Stoffe

in nur erprobten Qualitäten, Breite 90—130 cm, Meter von 75 Pfg. an bis M. 7.—

Druck-Barchente, Velour-Barchente  
Senden-Barchente.

## Gardinen

Portièren  
Tisch-Decken. Divan-Decken.  
Bett-Decken.

# Konfektion für Damen u. Kinder

Jackets, Paletots, Capes,  
Regen-Mäntel, Abend-Mäntel etc.,  
Kinder-Mäntel, Kinder-Jackets.  
Unterröcke. Schürzen.

Kostume, Blousen, Trikot-Tailen,  
Kleiderröcke, Morgenkleider,  
Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge.  
Hauskleider. Hausjacken.

Auswahlendungen bereitwilligt! — Reich illustrirter Katalog gratis und postfrei!

# Robert Bernhardt

Dresden.

Freiberger Platz 18—20.

Dresden.

## Dank.

Bei der Krankheit und dem Heim-  
gange unseres theuren Entschlafenen,  
des Herrn Gemeindevorstandes

### Karl Liesack in Hänichen,

sind uns zahlreiche Beweise liebe-  
voller Theilnahme durch Wort,  
Blumenschmuck und die ehrende Be-  
gleitung zur letzten Ruhestätte ge-  
geben worden. Wir sagen hierfür  
Allen unseren herzlichsten tiefgefühl-  
testen Dank. Ganz besonderen Dank  
entgegenzunehmen bitten wir aber die  
hohe vorgelegte königl. Behörde des  
Entschlafenen, Herrn Diakonus Arland  
für die schönen, trostreichen Worte,  
die theilhaftigen Herren Gemeindevor-  
rathsmitglieder und Vertreter der  
Nachbargemeinden und der Schule,  
sowie den Turnverein.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Ein kleiner Laden,

oder auch als schöne Parterre-Wohnung  
nebst Zubehör, gute Geschäftslage, ist in  
Glashütte Nr. 36 zu vermieten und  
sodort oder später zu beziehen.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß gestern Nachmittag 6 Uhr unsere herzergute Großmutter,

### Amalie Eleonore verw. Menzer,

in ihrem 78. Lebensjahre nach kurzen Leiden selig entschlafen ist.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an  
Chemnitz, Banzen, Charlottenburg, am 19. Oktober 1900.

die 3 hinterbliebenen Enkel Fischer nebst Angehörigen.

## Bürdeke's Institut

für Wasser- u. Naturheilmethoden,  
Zeige ergebenst an, daß ich mich in  
Ulberndorf 3B

als ausüb. Vertreter der Naturheilkunde  
niedergelassen habe. Berathung und Be-  
handlung aller chronischen Krankheiten mit  
sicherem Erfolg.

Sprech- und Behandlungszeit von früh  
8 bis Abends 6 Uhr. Sonntags nur  
Vormittags.

W. Bürdeke, Naturheilkundiger.

In Schmiedeberg ist eine fr.  
**Wohnung** in der 1. Etage in  
der Villa „Johanna“  
Neujahr zu vermieten. Näheres  
Otto Piesch, Gasthof Raundorf.

I noch gutgehende Getreideraumreinigungsmaschine  
und eine Runkemaschine  
ist zu verkaufen in Wummsdorf Nr. 32.

## Landwirthschaftl. Arbeiter-Gesuch.

Verheirathete Pferdebesitzer und Tage-  
löhner-Familien werden bei froher Woh-  
nung für 1. Januar 1901 oder für  
später gesucht. P. Brendel,

Nittergut Raitz b. Dresden.

Ein junger Mensch, welcher Lust ha  
**Bäcker**

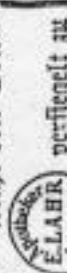
zu werden, kann zu Weihnachten oder Oftern  
in die Lehre treten. Konditorei und  
Bäckerei Max Henker, Rabenau.



Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiert ist alle  
Arten von Fliegen, Mücken, Schnaken (Postfliegen),  
Schwaben, Rassen u. s. w. so schnell, daß in  
15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück  
mehr lebt. Nicht giftig!



Nicht nur in Flaschen mit  
30 u. 50 Stk., Standbeutel 15 Stk.  
vertheilt zu  
haben in Dippoldiswalde bei W. B. Dreßler, am Markt  
und in der Drogerie „zum Elephanten“, in Reinhardt's-  
getrunna bei Georg Vogel.

Eine Wohnung zu vermieten  
Sadisdorf Nr. 41 b.